



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

120 Jahre Kindergarten der Barmherzigen Schwestern in Imst/Oberstadt

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.261

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41046)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

G R U S S W O R T

120 Jahre Kindergarten der Barmherzigen Schwestern in Imst/Oberstadt

Imst ist ein Ort, der mit dem Kinderdorf ein kleines Stück pädagogischer Weltgeschichte geschrieben hat. Es wird kein Erziehungslexikon der Welt geben, in dem Imst nicht genannt ist.

Aber das Jubiläum des Kindergartens in der Oberstadt zeigt, daß die pädagogische Aufgeschlossenheit in Imst noch viel älter ist, als Hermann Gmeiners Werk. Denn wenn man bedenkt, daß Tirols erster Kindergarten von dem höchst modern denkenden Dekan Matthäus Hörfarer in Kufstein im Jahre 1870 gegründet wurde, dann erhält ein Kindergarten mit dem Geburtsjahr 1874 einen sehr ehrwürdigen Stellenwert.

Aber es ist nicht nur das so frühe Datum, was mich mit Bewunderung erfüllt. Es ist jener durch die vielen Jahre hindurch geleistete stille Dienst am Kind. Wenn man bedenkt, was in einem Kindergarten alles aufgeblüht ist, dann stellt das doch die prächtigsten Parkanlagen der Welt in den Schatten. Natürlich haben die ehrwürdigen Schwestern ihren Dienst immer nur nach den jeweiligen erzieherischen Erkenntnissen der Zeit leisten können, und wenn man die alten Fotos mit den brav aufgereihten Kindern und die bunten Bilder von heute anschaut, dann ahnt man, daß sich auch im Kindergarten viel geändert hat. Aber das kann den Respekt vor 120 Jahren Liebe, Hingabe und guten Willen nicht schmälern.

Und einiges wird in den 120 Jahren gleich geblieben sein: Daß eine einfühlende, mütterlich-herzliche fröhliche Schwester oder Tante für das Kind das Wichtigste im Kindergarten ist, wichtiger als alle andere Ausstattung, die sicher auch ihre Bedeutung hat. Aber wenn die Menschheit noch so viel dem Computer anvertraut, ein Kinderherz kann man nicht technisch betreuen. Und so wünsche ich dem Kindergarten Imst/Oberstadt immer Erzieherinnen, die mit Herz und Hausverstand bei der Sache sind, und die im Kind die kostbarste Blume sehen, die in dieser Welt blüht, so daß die Gründung von damals ein Garten bleibt, in dem Neues sprießt und Gottes Sonne scheint.

Mit einem Segen für Schwestern, Tanten und Kinder

Dr. Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck